



Hauptausgabe

 Zürichsee-Press-AG
 8712 Stäfa
 044/ 928 55 55
 www.zsz.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 14'890
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 317.004
 Abo-Nr.: 1071661
 Seite: 1
 Fläche: 21'573 mm²

Asylsuchende sammeln Abfall

MEILEN Die Gemeinde Meilen schickt Asylsuchende am Wochenende zum Abfallsammeln. Das neue Beschäftigungsprogramm läuft bis Ende September als Versuch.

15 Asylsuchende haben sich gemeldet, um in Meilen Abfall zu sammeln, darunter mehr Frauen als Männer, sagt Heinz Kyburz, Leiter der Sozialabteilung. Davon wurden fünf Personen ausgewählt. Seit Anfang Mai sammeln sie in orangen Westen und mit der Greifzange samstags und sonntags ab 7 Uhr in den Seeanlagen und an den Bahnhöfen Abfall, der am Vorabend liegen geblieben ist.

Das neue Beschäftigungsprogramm namens «Sauberes Meilen» findet versuchsweise bis am 30. September statt. Es sei laut Kyburz für Personen mit dem Ausweis N gedacht, die in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt haben und denen es kaum möglich ist, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. «Das Programm gibt ihnen während ihrer Zeit in Meilen eine sinnvolle Beschäftigung», sagt Kyburz. Koordiniert wird das Programm von der Firma ORS, die in Meilen für die Asylsuchenden zuständig ist. Ein Mitarbeiter begleitet die Einsätze.

Individuelle Lösungen

Im Bezirk Meilen lebten 2013 laut dem statistischen Amt des Kan-

tons 430 Asylsuchende sowie vorläufig Aufgenommene (Ausweis F). Am meisten davon in Meilen mit 47 Personen mit Ausweis N und 22 vorläufig Aufgenommene. An zweiter Stelle steht Stäfa mit 28 Personen mit Ausweis N und 39 mit Ausweis F.

In Stäfa gibt es derzeit kein gemeindeeigenes Beschäftigungsprogramm. «Wir suchen individuelle Lösungen mit externen Partnern», sagt Ueli Bettschen, Leiter des Fachbereichs Fürsorge. Je nachdem gehe es um Integration in den Arbeitsmarkt oder Beratung bei Sucht- oder psychologischen Problemen. Dabei arbeite man etwa mit der Asylorganisation Zürich (AOZ) oder dem Werk- und Technologiezentrum Linthgebiet (WTL) in Jona, das auch das Seidenhof-Brocki in Stäfa betreibt.

An dritter Stelle im Bezirk steht Küsnacht mit je 32 Personen mit N- und F-Ausweis. Dort ist die AOZ für die Asylsuchenden zuständig. Von der Organisation werden Asylsuchende ausgewählt, die die Gärten und die Umgebung der drei Asylunterkünfte in Küsnacht gestalten. Dabei werden sie von einem arbeitsagogischen Mit-

arbeiter der suchttherapeutischen Einrichtung Freihof Küsnacht betreut. Dieses Beschäftigungsprogramm läuft laut Katja Bücheler, Gesamtleiterin des Freihofs, seit Anfang 2013 mit Erfolg.

Evaluation im August

Die Erfahrungen mit dem neuen Programm in Meilen während des letzten Monats seien durchwegs positiv gewesen, sagt Heinz Kyburz. Die Asylsuchenden erschienen regelmässig und schätzten die Aufgabe. Mitte August wird die Gemeinde evaluieren, ob das Programm weitergeführt wird oder nicht, ob nur im Sommer oder auch im Winter und wie viele Personen mithelfen sollen. Allenfalls werde man mehr Leute nach dem Rotationsprinzip zum «Fötzeln» auf die Strasse schicken, sagt Kyburz.

Für ihren Einsatz erhalten die Asylbewerber eine Motivationszulage: «Ein relativ tiefer Betrag», sagt Kyburz, «eine Art Sackgeld.» Weiter bezahlt die Gemeinde eine Entschädigung an die Firma ORS. Laut Gemeindeschreiber Didier Mayenzet ist der finanzielle Aufwand der Gemeinde kleiner als bisher, als noch die Unterhaltsleute den liegen gebliebenen Abfall beseitigten. *Katrin Meier*